



«Die Schättin (oder die Schlangenspur)»  
der Textband erschien 1993 in Edizioni Gottardo,  
Lugano.

Nachwort: Rolf Eichler u. Giampiero Casagrande  
114 S. 17s/w Abb. broschiert

Fotogramme aus der Reihe:

Die Schättin (1988-1990) begleiten den  
durch viele Lesungen bekannt gewordenen, facet-  
tenreichen Text der Schriftstellerin und Malerin.  
Dieses Buch ist im Buchhandel und während der  
Ausstellung im Theater am Kirchplatz erhältlich.

Eine umfassende Ausstellung zur Malerei von Evi Kliemand findet  
vom 26. März bis 23. Mai 1994 im Museum für zeitgenössische Kunst, Pinacoteca  
Casa Rusca, Locarno statt. Dazu erscheint ein Katalog

Allerdings ich sehe da auch  
 wie Du oder R. W. K. Berger  
 noch Möglichkeiten der  
 neu Strukturierung oder  
 besser Umformung von  
 einigen Strukturen —

weil wir keine Verantwortlichen  
 Stellen haben, die sich  
 dem Überblick — der Archi-  
 tektur oder auch der  
 Reaktionen annehmen — das  
 darunter müsste ich/wir  
 weiter sprechen.

Kopie an Theodor Berger

SW

SW

Auch eine Halle oder ein Raum  
 wird irgendwohin auf mehr  
 aufzuschreiben sein im Land  
 aber für alles, was wir wahren konnten  
 — hab Dank

Lieber Robert —  
 einem Anrufer zu gestern:  
 irgendwie schaffte ich diesen  
 den Teil gestern nicht mehr

• In Formulierungen —  
 diese Person <sup>zusammen</sup> <sup>vielleicht auch</sup>  
 v. hier <sup>ist</sup> <sup>beispielsweise</sup> <sup>frei</sup>  
 meine Haltung die bzw  
 dem Kulturrat u.  
 den anderen angesprochen  
 Gemein gegenüber bei  
 allen klar ist —

• dennoch - abgesehen  
 von dem einen Betrag (Stephan)  
 fand ich den abend  
 gefordert, fast schlüssiger  
 v. auch persönlich aufrichter

und Substanzreich ~~er~~ als erwartet  
wie gesagt Befriedlichkeit  
eines Berufsstandes im  
Allgemeinen u. überall -  
wenn zum Ausdruck - und <sup>objektivere</sup> ~~objektive~~  
Was ich aber doch <sup>mit demselben</sup> Dir  
hinein formuliert haben  
möchte ist, dass Du  
Dich auf eine Art in dem  
Berufsstand des "Künstlers"  
gesehen hast  
im Zusammenhang <sup>wie Du's hast</sup> dem  
(auf diese ~~unbestimmte~~ Weise)  
denn lukrativ war  
dieses Amt ja bei allem  
wirklich für Dich nicht,  
Gewiss auch nicht dank-  
bar. Das hatte ich schon  
gerne noch angefügt. -

auch amtest Du an  
keinem 'Lebensposten' es  
war alles auf Zeit (in  
Gegensatz nur zu Stalin)  
- das hätte gestern  
(rückdenkend) doch noch  
von mir gesagt werden  
sollen -  
v. noch ein Punkt - die  
"Zentralisation" auf wenige  
ist bei uns unumgänglich -  
auch, weil heute noch  
sicher auch künftighin  
immer wieder mehrere  
nicht vorhandene Institute  
u. Institutionen "Welt-  
vertretend" mitverhört werden  
müssen.

12 12 93  
 Lieber Robert,  
 das wäre auch ein Mit-forum für  
 Hochbeurstein - und Brunner ein sehr  
 netter Mann. Diese schöne Ecke in Zürich -  
 (und es ist seit 30 Jahren meine liebe  
 Buchhandlung!) - wäre es da nicht  
 etwas zu helfen? Herzlichen  
 Grüßen

DT ZÜRICH

Samstag/Sonntag, 11./12. Dezember 1993 Nr. 289 51

SSSES

ig

linglich  
 raft mit  
 Gesell-  
 die In-  
 Rech-  
 hern.

ich das  
 lösen,  
 schaus  
 st aller-  
 lich, sie  
 stiftung  
 ächster  
 nachen  
 verhalb  
 aufzu-  
 den bis  
 griffen  
 ho. Fr.  
 kungs-  
 Jahren  
 wür-  
 sarbei-  
 n der  
 hauses  
 Türen,  
 auch  
 ie den



Ist vielleicht noch zu retten: die Buchhandlung Elsässer am Limmatquai 18. (Bild hf.)

## Aus für den «Elsässer»?

**Die traditionsreiche Zürcher Buchhandlung soll Ende Monat schliessen**

r. r. Die Nachricht kommt nicht gerade über- raschend: Die Buchhandlung zum Elsässer ist erheb- lich gefährdet. Das traditionsreiche Geschäft am Limmatquai 18 will von der bisherigen Besit- zerin, der Orell Füssli Buchhandlungs AG, abge- stossen werden. Die Belegschaft hat Ende Okto- ber eine Art «vorsorglicher Kündigung» erhalten; als möglicher Schliessungstermin ist bereits der 31. Dezember 1993 ins Auge gefasst worden. Allerdings sind bereits auch Rettungsbestrebun- gen im Gang.

Die Orell Füssli Buchhandlungs AG, an wel- cher der deutsche Grossunternehmer Heinrich Hugendubel namhaft beteiligt ist, hat in diesem Jahr zunächst im Hauptbahnhof und in der Stadelhofen-Passage sogenannte «Restseller»-Fi- lialen eingerichtet und dann am 16. November an der Füsslistrasse 4 Zürichs erste Grossbuchhand- lung eröffnet. Bereits an einer damit verbundenen Medienkonferenz Orell Füsslis hatte Geschäfts- führer Andreas Grob durchblicken lassen, dass der «Elsässer» im neuen Konzept - man könnte

es mit «rush and read» umschreiben - keinen Platz mehr habe. Orell Füssli hat die Liegenschaft bis 1999 gemietet, möchte allerdings nach Mög- lichkeit aus dem Vertrag aussteigen. Verhandlun- gen mit übernahmewilligen Buchhändlern sind aber bisher dem Vernehmen nach vorab an der Höhe des Mietzinses gescheitert, weshalb man nun eine andere Nutzung der Räumlichkeiten - auf der Basis einer Untervermietung - prüft.

Gehört also der praktische «Elsässer»-Bücher- tisch, dank dem man sich bisher *en passant*, mit zwei, drei Umkreisungen, jeweils eine interessante Auswahl belletristischer Neuerscheinungen vor Augen führen konnte, bald unwiderruflich der Vergangenheit an? Es besteht noch Hoffnung, dass das prominent plazierte Gebäude nicht un- widerruflich Zürichs 47 859. Kleidergeschäft an- heimfallen muss: Der bisherige Geschäftsleiter des «Elsässers», Hansruedi Brunner, sucht näm- lich dieser Tage nach Support, um die Buchhand- lung in eigener Regie weiterführen zu können. Viel Glück!

lieber absehen wolle. Im Gegenteil, meinte diese und breitete vor den Grünen das aus, was sie als

formationsstelle mitteilt, liegen vom 13. bis zum 18. Dezember im Stadthaus Platzeschränken auf

t und  
 Sicht  
 hmen  
 r Be-  
 Bau-  
 erste  
 o. Fr.  
 ltung  
 den  
 äufig  
 it be-  
 287),  
 von  
 t zur

will  
 chen  
 : bis  
 ten,  
 und  
 Be-  
 Bau-  
 tän-

P. S. Falls DDR Ausstellung  
gelingt, führt mich Nigg  
- bei Gott - an meinen  
Heimatort zurück. Nach  
Dresden zu fahren unter solchen  
Umständen führte mich  
tatsächl. ein wenig heim.



BM

Einfaltung der Vielfalt zur ursprunghaften Einheit

NACHWORT

Seit althochdeutscher Zeit bedeutet Einfalt (ahd: einvalt) nicht nur eine auf geistiger Beschränktheit beruhende Arglosigkeit, sondern auch Einfachheit, Reinheit und Lauterkeit von Geist und Gemüt. Dieser Einfalt (des reinen Herzens, der Armut im Geiste oder vor Gott) verheisst die Bergpredigt das Himmelreich und: «Sie werden Gott schauen» (Mt 5, 3.8).

Es ist mir aber – angeregt durch Hans Urs von Balthasars Buchtitel «Einfaltungen» – eine weitere Bedeutung der **Einfaltslieder** aufgegangen: Wenn die Vielfalt der Erkenntnisse und Erfahrungen durch Ausfaltung aus der Einheit von Leben und Sein hervorzugehen pflegt, so mag es auch gelingen, durch Einfaltung der Vielfalt zur ursprunghaften Einheit zurückzufinden.

Unter dieser **Einheit** könnten in unserem Fall Kern und Wesen künstlerischen und religiösen Erlebens im christlichen Raum gemeint sein: das Erfassen der zentralen Mysterien der Menschwerdung des Sohnes Gottes sowie seines Leidens, Sterbens und Auferstehens.

Das heisst: Evi Kliemands **Einfaltslieder** versuchen aus der Vielfalt menschlicher Erfahrung und Eindrücke, Bilder und Zeichen zurückzufinden zum einen Wesentlichen und Notwendigen: zum Hören auf Wort und Klang, Farbton und Gestalt des Mysteriums, zum Einsenken-, Aufwachsen- und Ausfalten-Lassen eben dieses Wortes und dieser Musik, dieser Farb-, Gestalt- und Symbolwelt.

Das Geheimnis der **Menschwerdung** beginnt mit dem Gesang Mariens: die Freude der Erwartung heisst sie singen und – echt fraulich und mit leisem Anklang an Silja Walter – tanzen. Jede Frau und Mutter, jeder Christ und Mensch geht in ihrer Spur, wird «ihm Braut» (12), macht die Erfahrung, «als wär Geburt/eins mit Tod» (9) und dass «die Helle» «plötzlich/die Herzmitte/vom Ewigen her/überschaut» (12).

Durch die Menschwerdung des Logos wird alles hell und licht – «leg die Hand an irgendeinen Körper schau, er leuchtet auf» (22) –, wird es uns möglich, «da zu sein . . . für die Hand/die der andere ballt» (28).

↑ grösser

7/2 B 2

2/2

7)

1/2

7:

1/2

→ 1/2

Aber das Menschliche und Irdische trägt den Keim der Vergänglichkeit in sich: das Leiden des Lammes. Der Wingert, der Himmel ~~trägt~~ Trauer (35). Am **Kreuz werden Erde und Himmel gewandelt** (49), *wird die Richtung auf Gott hin bestimmt: Christus, der Gekreuzigte, der Auferstandene, bricht durch und erfasst als Lebensstrom jeden und alle, die für ihn bereit sind* (54 f).

Was einst bei Jesu Auferstehung geschah, was an Ostern immer neu geschieht – wer vermag es in unverbrauchte Bilder, in greifkräftige Worte zu fassen?

«Preisgabe / des Lichtes  
wiedererstandene / Welten  
retten die Früchte  
ins geschlossene Aug» (59).

Nichts geht verloren von dem, was dem Menschen teuer ist: es wird «vom Lebensstrom erfasst» (54). Den Jüngern von Emmaus (auch in unserer Zeit) gehen die Augen auf beim Brotbrechen und sie erkennen ihn und das Gesetz vom heilsamen Leiden (vgl. Lk 24,26) und von der Frucht des Verzeihens am Kreuz (vgl. 36). Beim Brechen des Brots, beim Trinken des Weins «wird eine Stimme» – welche Stimme? die Stimme der Hirten, des Auferstandenen? –

«wird deine Stille  
das Wort  
will leuchten im Gebet» (60).

Die Dinge, das Sein, das Leben – alles erfährt eine Wandlung und Verwesentlichung, alles wird durchsichtig auf ein Tieferes hin. «jedes steht für mehr/steht für andere Deutung» (62). Die Tische werden Altäre, die Altäre Himmel, die Himmel Gebete (vgl. 63).

Mit sicherem Griff hat Evi Kliemand, selbst auch Künstlerin, aus Martin Frommelts überreichem Werk «Die Apokalypse», jene Darstellungen des Lammes – Symbol des leidenden und auferstandenen HERRN – ausgewählt, die in machtvoller Gebärde Weg und Vollendung des Menschen, die Heimholung aller in Gottes Licht und Lebensfülle zum Ausdruck bringen.

Bruno Stephan Scherer

H tragen

– 7/2

– 1/2

– 7/2

Tunter anderem

## TAFEL DER GÖNNER

Autorin, Herausgeber und Cantina-Verlag danken den Gönnern herzlich:

Kanonikus Anton Frommelt Stiftung, Vaduz  
Prof. Ferdinand Nigg Stiftung, Schaan  
Evangelische Kirche im Fürstentum  
Liechtenstein, Vaduz  
Galerie Commercio, Zürich



Museum in loco - das sich - wie bei  
allen Ausstellungen sehr professionell  
der Vorbereitungen annahm. Der Katalog er-  
scheint 3 sprachig - meine Bilder gehen  
in 13 Räume ein.

Doch wie Sie sehen, war ich gar nicht vor-  
bereitet darauf, dass es zur Zusammen-  
arbeit kommen würde mit höchstem  
u. so freute ich mich dann doch sehr über  
diesen Umstand und Ihr freundliches  
Entgegenkommen. Wie Sie ja sicher alle  
wissen, ist dies das erste Mal, dass  
eine Anfrage desbezüglich an Sie ging,

5 bis heute konnte ich Ausstellungen u. auch  
den gr. Werkkatalog 1989 (Benteli - Das  
Bildschaffen) selbst <sup>zus. ausgearb.</sup> (mit ~~Silber~~) bestreiten.  
Dieser Katalog (Bvd) ist fast vergriffen. Der  
neue Katalog zeigt zwar (als Spiegelbild)  
zur Ausstellung 94 ~~auch~~ eine Retrospektive,  
widmet sich aber vor allem den jüngsten  
Werkzyklen (großen Leinwänden) seit 1988.  
Somit eine Fortsetzung zum vorherigen Werk-  
katalog. Die Schattenzyklen sind

Aus obigem Fund nicht darin enthalten -  
Anlass genug, vorher dazu noch ein kl.  
Zeichen zu setzen:

Und so lade ich Sie, meine Damen u Herren,  
herzlich für die Matinee vom 16. Januar  
94 11<sup>h</sup> ins TAb nach Schaan ein.  
Jwar sollte es (beabsichtigt) nur eine  
Lesung werden, doch dem Plan u.  
der Initiative des Intendanten Thepau  
ist's zu verdanken, dass daraus eine

Ausstellung (v. ein multimedialer Anlass)  
wird. Karte liegt bei.

Am 26. März dann, Samstag 17<sup>h</sup> (eine Woche  
vor Ostern) spielt sich in Locarno die  
Vermisage ab. Ich freue mich natürlich,  
wenn Sie die Reise auf sich nehmen u.  
dabei sein wollen (ich dachte schon  
daran, einen Bus zu organisieren ab  
Lieserstein (Samstag mittag Abfahrt) (Melden Sie  
sich)  
Das der Rahmen einen Zauber ausüben wird,

lieber Robert,

- dabei, Kunst in unserer Nähe

II, mit meiner Hilfe, diesen u. die  
Fotografie weiter zu leiten aus, 'Volles -  
Blatt' (Palais Liechtenstein u. Begrenz fallen  
weg - beim nächsten mal! (die Ausstellungen  
sehen zu ende u.a.) "Martius" Ausstellung  
in Lustenau dauert auch nur bis zum  
20. 3., also müsste der jetzige Artikel  
● so bald möglichst erscheinen. →

lieb wäre mir, wenn Du Herrn Meier  
erläutest, dass es ein Anliegen dieser  
Reihe ist (mit Ausnahmen) grössere Va  
ausstattungen der nahen Kunsthäuser  
nicht wie Bildung kommentarlos vorbe  
gehen zu lassen (wir haben dann  
möglichstweise auch eher ein Anrecht  
über der Grenze mit unseren Produk  
tionen erwähnt zu werden) Ich emp  
fand es immer als Lücke, wenn Chur,  
ZH / etc <sup>-Kunsthäuser</sup> nie so gar keine Erwähnung  
fanden. Beste grüsse Dank für  
(Heute folgen wir nach Roddhouse)

**Übermittlung**

an:

Herrn Günther Meier

gemäss Tel. / Besprechung / Brief vom \_\_\_\_\_

- |  |   |
|--|---|
| <input type="checkbox"/> zur Orientierung        | <input type="checkbox"/> mit bestem Dank zurück         |
| <input type="checkbox"/> zum Fotokopieren        | <input type="checkbox"/> bitte besprechen<br>mit _____  |
| <input type="checkbox"/> zu Ihren Akten          | <input type="checkbox"/> bitte anrufen<br>Tel.Nr. _____ |
| <input type="checkbox"/> zur direkten Erledigung | <input type="checkbox"/> bitte weiterleiten<br>an _____ |
| <input type="checkbox"/> zur Stellungnahme       | <input type="checkbox"/> bitte zurückgeben              |
| <input type="checkbox"/> zur Genehmigung         | <input type="checkbox"/> bitte ablegen                  |
| <input type="checkbox"/> zur Überwachung         |   |
| <input type="checkbox"/> zur Prüfung             |   |
| <input type="checkbox"/> zur Unterschrift        |   |

Bemerkungen:

Hier ein Vorschlag von mir was hältst Du davon? Und gleich ein erstes Muster zur Publikation. Robert Allgauer

Datum:

2.3.87

Beilage:

Brief II

Auf der Post

9.3.87

lieber Robert,

auch heute fehlt der

Aktikel. Diese Verzögerungen werden  
dieser Arbeit nicht gerecht (Das müsste  
Herr Müller  
klar sein!)

Es sind Termingebundene Arbeiten.

u. etwas Verlass auf das Erscheinen

innerhalb weniger Tagen müsste

gewährleistet sein —

sonst hat es wenig Sinn.

Zwei Erwähnte Ausstellungen

im 1. Artikel laufen am 15.3.

ab!

bb - grüße u. eine  
gute Woche für  
sri

Übermittlung

an: Herrn Günther

gemäss Tel./Besprechung/Brief vom Meier  
Chefredaktor Volksblatt

- |  |  |
|--|--|
| <input type="checkbox"/> zur Orientierung        | <input type="checkbox"/> mit bestem Dank zurück      |
| <input type="checkbox"/> zum Fotokopieren        | <input type="checkbox"/> bitte besprechen mit _____  |
| <input type="checkbox"/> zu Ihren Akten          | <input type="checkbox"/> bitte anrufen Tel.Nr. _____ |
| <input type="checkbox"/> zur direkten Erledigung | <input type="checkbox"/> bitte weiterleiten an _____ |
| <input type="checkbox"/> zur Stellungnahme       | <input type="checkbox"/> bitte zurückgeben           |
| <input type="checkbox"/> zur Genehmigung         | <input type="checkbox"/> bitte ablegen               |
| <input type="checkbox"/> zur Überwachung         |  |
| <input type="checkbox"/> zur Prüfung             |  |
| <input type="checkbox"/> zur Unterschrift        |  |

Bemerkungen:

Hier ein zweiter Artikel von Evi Kienwand.

Absender: Wann bringst Du den ersten Artikel? Die Ausfertigungsdaten sind sonst vorbei.

Datum: 10. 3. 87 Beilage: Robert Ullrich

FAVORIT

*Kunst in der Region:*

## Abstrakter Expressionismus

*Ausstellung Cy Twombly im Kunsthaus Zürich*

**Im Kunsthaus Zürich wurde am 17. Februar die umfassende Ausstellung Cy Twombly eröffnet, und sie wird den grossen Saal und das graphische Kabinett bis zum 20. März für sich beanspruchen.**

Die Ausstellung Cy Twombly ist jenen zu empfehlen, die mit der Kunst zwischen 1950 und 1980, der Weiterentwicklung des abstrakten Expressionismus, vertraut sind. Ohne diese Entwicklungsgeschichte bildnerischer Ausdruckskraft ist Twombly nur misszuverstehen.

Über Cy Twombly gibt es verschiedene analytische Werke. Sein Werk verleitet dazu, vielleicht weil sein Wirken das Selbstverständnis des Bildes überhaupt von einer anderen Seite her beleuchtet und daher mitbestimmt. Es geschieht etwas Grundlegendes durch seine Abkehr vom Bild, vom kompositionellen Denken. Er wird ledig des Bildes und führt so die Liste auf ihre nackte Wesenheit zurück, wie dies vielleicht existentiell beim Kleinkind beobachtet werden könnte. Nur ist diese Haltung bei Twombly ein bewusster Akt. Es kommen dadurch rudimentäre, höchst subtile Ausdrucksmechanismen zur Geltung, die – da, wo der Anspruch des Bildes, des kompositionellen Denkens geltend ist – vom Bild überdeckt werden. Neben den energetischen, rhythmischen Ausdrucksmitteln tritt über den Linien und tachistischen Farbklecken zuweilen ein sehr malerisches, geradezu poetisches Licht auf. Twombly findet in einigen Werken fast wie vom Nullpunkt her zu einer Bildsprache. Ich begegnete Künstlern und Architekten und bemerkte, dass fast alle eine heimliche Liebe zu Twombly hegen. Ich zitiere: Cy Twombly ist 1927 in Lexington (Virginia) geboren. Er gehört zu der Generation von Künstlern wie Jasper Johns und Robert Rauschenberg, also der unmittelbare Nachfolger der Pioniere des abstrakten Expressionismus: Pollock, Kline, Tobey. Neben den Arbeiten auf Papier und den

Gemälden sind zwanzig Skulpturen ausgestellt, die zu sensiblen Raumzeichen werden. Seit 1957 lebt Cy Twombly in Rom. Parallel hierzu sind im Kunsthaus noch bis zum 15. März zwei Zürcher Künstlerinnen ausgestellt: Cristina Fessler mit ihren «Schichtungen» und Rosina Kuhn mit ihren «Rückenlandschaften».

(ek)



Fest Fröhling  
20 3 87

lieber Robert

- noch u. gleich sende ich Dir  
zu Einsicht die Texte zu Martin  
Fronmelt, Jakob Kohli u. mir  
für den Rohschacher Katalog.  
• Vielleicht können wir morgen<sup>m</sup> früh  
davon reden (bevor ich diese  
Abende)

- Mit geht auch eine Kopie zur  
festbrügeren Gröpfung (Kunst in unserer  
Nähe) Text u. Foto sende ich  
- wie Du sagtest - direkt an J.  
• Meier.

Der liebe Zufall legte Herrn Dr. Baum-  
mann u. mich in Zürich gestern  
in freundlichen Baum. Wir mussten  
über die Begegnung lachen. Ich lud  
Herrn Dr. Baumann gleich an die  
Gröpfungsfierlichkeiten mit ein  
(u. a. redete Dr. W. Rofen, Jack Lang (F)  
etc etc. Alles liebe Evi

lieber Robert,

Du wärest so freundlich meine 'Fufel's -  
liesen' weiterzugeben. Vielleicht ~~fragt~~ fragt

• wer bei Dir (natürlich oder interessiert)  
nach mehr Auskunft (Erläuterung)

— so interessiere ich Dich für diesen  
Zweck zum Katarina Holländers  
Rezension — es erstaunt mich

immer, u. ich empfinde es gerade —

• haft —, dass wer meine eigentlichen

Anliegen auf diese Weise <sup>zurück</sup> übersetzend

auspricht. (Du magst diesen mit vollen Namen —  
nennung, oder mit Initialen ~~weitergeben~~.)

Mit vielen freundlichen Grüßen

u. nochmalen Dank für

das Brückenbuch, das mich sehr  
sehr freut. Evi

P.S. Die Oster Eier sind bereits bei A.P. Joop, magst du darauf ansprechen

Lieber Robert,

Ostersonntag 1987

Natürlich würde uns Deine Anwesenheit  
• für Vermisste ehren u. freuen. Mir würde  
es jenes "Lichtenstein" hereinspielen, das ich  
vielleicht auch in Azmoos vermischen muss.  
Deine Gegenwart würde das sofort aufwiegen -  
darauf ich mit meinen Zenten Dich auch  
als Präsident des Kulturrates ange-  
sprochen haben. Dein Besuch in Azmoos -  
wie immer Du es zeitlich einrichten  
• kannst, wird uns freuen. Ich glaube,  
dass auch die Ausstellung in Azmoos Ihre  
Überraschungen hat. Liebe Grüße auch von  
Martin Evi



Kopie für Dich! Robert  
Heyl. für  
Evi

Frau  
Evi Kliemand  
Lavadina  
9497 Triesenberg

27. April 1987 du

P.S. Vielleicht wirst Du  
diese Lichtenstein-Lit.  
ergänzen.

Sehr geehrte Frau Kliemand,

Sie waren so freundlich, der Zentralbibliothek Zürich die  
folgenden Titel zu schenken:

- Die Einfaltslieder - Gedichte
- Zwischen Himmel und Erde - Neun Gedichte
- Grund genug - Gedichte 1980 - 1977
- Variationen
- Ohne zurückzublicken
- Ferdinand NIGG - Wegzeichen
- Vährtreb - von Martin Frommelt
- Ferdinand Nigg und sein Advent
- Hans KLIEMAND - Zeichner, Maler, Graphiker
- Kultur-Journal - Informationen für Lichtenstein Nr. 6
- *Lichtensteiner Almanach 1987*

Wir danken für Ihr Entgegenkommen und verbinden damit die  
Bitte, auch weiterhin unsere Bemühungen zu unterstützen.

Mit freundlichen Grüßen  
ZENTRALBIBLIOTHEK ZUERICH  
Geschenk-Abteilung  
*C. Duelli*  
Claudia Duelli

Eine Erinnerung  
an die Arzmoosener

Verminage vom 2.5.  
1987 (Fotos v. Siegi Scherrer)

Mit lieben Grüßen

(Mir gefällt das  
oben auf liegende  
Bild bes. gut!)

Evi

BAUDUIN : "Déposition" III  
Carte postale retravaillée  
en 100 exemplaires  
signés et numérotés par l'artiste.  
"Absetzung III"  
Bearbeitete Postkarte  
in 100 Exemplaren  
signiert und nummeriert vom Künstler.

27-6-87

Mit diesen Artikeln der  
Volksblätter hast Du  
etwas grossartig erreicht:  
Delaurix in so lebendige  
Weise einzuführen, ebenso  
1.8600. Grathiere.

Herliche Anize

Robert

Aperception du paysage, Mars 1987  
Landschafts - Aufnahmen, März 1987



Brunidor Séries n° 20 - FL Váduz

Evi Klimentová  
Lavadina 152  
FL 9494 Triessenberg  
Liechtenstein



# KOPIE

## K

KULTURBEIRAT
DER FÜRSTLICHEN
REGIERUNG
VADUZ
STIFTUNG PRO LICHTENSTEIN

Vaduz, am 20. August 1987

Frau  
Evi Kliemand  
Postfach 19

CH-6655 Intragna / TI

DER PRÄSIDENT  
ROBERT ALLGÄUER

Liebe Evi,

Ich sitze eben über Akten des Kulturbeirates und gehe die Ankäufe durch. Ich möchte gerne dem Kulturbeirat den Vorschlag unterbreiten, von Dir etwas Zentrales anzukaufen. Wir sollten darüber reden, vielleicht könnte es eine Werkgruppe sein. Nach Deiner Rückkehr aus dem Tessin sollten wir gleich dahinter gehen.

Mit freundlichen Grüßen

*Robert Allgauer*



7.9.87

lieber Robert,

- Vollmond - Säftewende, Kehrt -  
bewegung des Magnetismus zurück  
in die Erde - Madonna - Heuerube  
- und die Überraschung dieses  
• Besuches hier. Als Gast - ein  
lieber seltener - habe ich dich  
vernachlässigt. Die Foto-Aktion  
nehme den Raum ein. Kontakt -  
Nehme zu Horn von Asp lag ja  
etwas mit in der Aufgabe - es  
• fällt mir nicht schwer, er ist ein  
überzeugender, sympathischer  
Mensch, und ich freue mich, dass  
Ihr beide zweisamale gefunden  
habt.

Da Leoadina hat Dein Bernal  
wohlgestan. Deine Fela, die Du hier

Schriftlich notiertest, betreffs der  
fremdmarkenartigen Zeichen -  
gefällt mir sehr gut.

Ich grüße Dich - und freue  
mich, wenn's wiederum einen  
Fund gibt zu einem Beweis  
hier oben.

Grüß

P.S. Allerdings, was wir da  
fotografiert haben, das werden  
wir zusammen noch kritisch  
ausdrücken, nicht wahr, auch Du;  
und dann erst sehen, ob's  
für eine Veröffentlichung taugt  
(die Qualität ist sicher ausge-  
zeichnet). Will sagen, ob das Foto  
steht, wenn Sie heißt, wird sich  
zeigen, damit habe ich keinerlei  
Erfahrung.

DEZ.87

LIEBER ROBERT, GERNE SENDE ICH DIR AUF DEINEN WUNSCH HIN DIE RECHNUNG FÜR DEN GEPLANTEN ANKAUF DER VON DIR HERAUFBESCHWORENEN WERKGRUPPE, EINE GUTE IDEE, WICHTIG SCHEINT MIR AUCH DAS LETZTE BILD, DIE ACRYL-MALEREI 1986. ICH FINDE KEINEN TITEL FÜR DIE WERKGRUPPE, MÖCHTE DIESE AUCH NICHT UNTER EINER ZU ENGEN THEMATIK SEHEN, DA JA DOCH DIE GESTALTERISCHEN ANLIEGEN DEN STELLENWERT INNERHALB DER WERKENTWICKLUNG AUSMACHEN.

ABER, DU DENKST JA WIE ICH.

SO HABE ICH DAS GESTALTERISCHE KURZ SKIZZIERT IM SCHREIBEN UND MIT KL. ABSATZ, DAS WESENTLICHE DES MOTIVS (GRUNTYPUS EINES GEBÄUDES AN HANG-LAGE) ANGESPROCHEN - DIES IST JA VOR ALLEM SEHR SCHÖN IM BILDTEPPICH VERKÖRPERT.

ZUR WEITEREN FUNKTION DER WERKGRUPPE, DIE DU FÜR DIE EUROPÄISCHE KAMPAGNE FÜR DEN LÄNDLICHEN RAUM VORSCHLAGEN MÖCHTEST, HABE ICH DAS THEMA - ALSO UNABHÄNGIG VOM KÜNSTLERISCHEN ANLIEGEN IN MEINEN BILDERN - VERSUCHT DARZULEGEN.

WAS MEINST DU DAZU? LIESSE SICH DER TEXT PARALLEL ZU DEN EXPONATEN VERWENDEN? HABE ICH ETWAS WICHTIGES VERGESSEN ODER ETWAS VERKEHRTES ERKANNT?

SAG MIR, OB DAS FÜR DICH O.K. IST? DU KANNST DIESE SEITEN ZUM THEMA GERN AUCH DEM KULTURBEIRAT BEILEGEN, BZW. DER RECHNUNG...

MIT DEN BESTEN GRÜSSEN - ZUM JAHRESWECHSEL - UND FREUNDLICHEM DANK FÜR DEN ANKAUF - IM VORAUSS

EVI *Evi*

*26.12.87*

P.S. EINE FOTO-DOKUMENTATION ZUM GESAGTEN HABE ICH ERRICHTET - ERWARTEN NUR DIE ABZÜGE - WERDE SIE DIR DANN ZUSTELLEN, SIE ERLÄUTERT DAS GESAGTE

8  
weiss auch Ihr Präsident, Herr Allgauer,  
ich hatte ihn <sup>im Sommer 1993</sup> ~~zum~~ zum Besuch des  
Museums eingeladen v. mit dem  
Direktor bekannt gemacht. Er wird  
Ihnen gewiss seinen Eindruck ver-  
mittelt haben.

Somit möchte ich meine Mitteilungen  
an Sie v. meinem Dank schliessen.  
Unterlegen lege ich bei (aller weiteren  
Versand liegt in den Händen des Museums)  
Mit den besten Wünschen für das kommende  
Jahr verbleibe ich Ihre Erbliebend